

»DEVISE SAUBERKEIT« DIE KOSMETIKFIRMEN SCHERK UND DR. ALBERSHEIM

Ausstellungseröffnung: Mittwoch, 14. Dezember 2011, 19 Uhr

Ausstellungsdauer: 15. Dezember 2011 bis 1. April 2012

**Museum Judengasse, Börnegalerie, Kurt-Schumacher-Straße 10,
60311 Frankfurt am Main**

Pressevorbesichtigung: Mittwoch, 14. Dezember 2011, 11 Uhr

Ein Ausstellungsprojekt der Jüdischen Museen Frankfurt am Main und Berlin



Die Ausstellung „Devis Sauberkeit“ bietet eine Kulturgeschichte der Kosmetik und Körperpflege. Es geht um die spannende Geschichte zweier verwandter Unternehmerfamilien in Frankfurt und Berlin.

Während des Kaiserreichs gewann die traditionell in Frankreich beheimatete Kosmetikbranche auch in Deutschland an Bedeutung. Mit Firmen wie Mouson und Dr. M. Albersheim entwickelte sich Frankfurt zu einer bedeutenden Produktionsstätte kosmetischer Artikel und Parfums.

Hier gründete der Chemiker Dr. Moritz M. Albersheim 1892 die Firma „Dr. M. Albersheim Parfümerien, Toilette-Artikel, Specialitäten“. Aus kleinsten Anfängen wuchs die Firma zu einem Unternehmen, das in der ganzen Welt erfolgreich war. Es bot ein weit gefasstes Sortiment an; am Stammsitz in der heutigen Karlsruher Straße 15-17 nahe dem Hauptbahnhof produzierte die Firma Parfums, Seifen und kosmetische Artikel aller Art von Haarwässern über Rasiercremes bis zu Mitteln gegen Sommersprossen.

Albersheim kreierte nicht nur ein breites Angebot erschwinglicher Parfums, sondern schuf auch die erste mit einem einheitlichen Duft versehene Pflegeserie überhaupt, die nach seinem erfolgreichsten Parfum Khasana duftete. Für seine Produkte wählte er innovative Vertriebswege und -strategien: Seine Nagelpolierpaste „Rubilan“ beispielsweise verkaufte er sogar schon über Automaten. Bereits 1923 ließ Albersheim einen Werbefilm drehen; er engagierte dazu Julius Pinschewer, den berühmtesten deutschen Werbefilmproduzenten seiner Zeit. Das Scherenschnitt-Werk dieses Filmpioniers um das Tempelmädchen Khasana kann man in der Ausstellung wiedersehen.

Moritz Albersheims Neffen Walter Carsch und Fritz Albersheim übernahmen später die Firma in Frankfurt. Alice, eine Nichte, heiratete einen Angestellten der Firma, Ludwig Scherk. Gemeinsam gründeten sie dann in Berlin eine eigene Firma, die ebenfalls kosmetische Produkte und Parfums produzierte und vertrieb.



Diese familiär verbundenen Firmen durchlebten in der Folge ein weitgehend ähnliches Schicksal. Während die Inhaberefamilien in den 1930er Jahren von den Nationalsozialisten enteignet wurden, wurden die Firmen selbst weitergeführt.

Im Krieg waren beide Betriebe schwer beschädigt worden. Direkt danach betrieben die Familien, die in die USA und nach Großbritannien fliehen konnten, die Rückerstattung ihrer Firmen, die auch vergleichsweise schnell gewährt wurde. So wurde die Firma Albersheim ab 1949 wieder von Walter Carsch geführt, der auch den alten Namen Dr. Albersheim wieder einsetzte. Fritz Scherk übernahm in Berlin die Firma seines Vaters, wenn auch anfangs sehr zögerlich.

Die Firma Dr. Albersheim blieb ihren Spezialgebieten, der dekorativen Kosmetik – insbesondere den Lippenstiften – und den phantasievollen Parfumschöpfungen treu.

Mit unternehmerischem Geschick, Reduktion des Produktangebots und innovativer Werbung waren die Firmen in den 1950er Jahren wieder erfolgreich. Der Umsatz übertraf dabei durchaus die Vorkriegsergebnisse. Über den Wiederbeginn der Fabrikation am alten Standort in Frankfurt berichtete „Die Zeit“ im Februar 1950 unter dem Titel „Devisen Sauberkeit“. Im Jahr 1959 verkaufte Walter Carsch die Firma Dr. Albersheim – Khasana.



Dieser wohleingeführte Name wurde auch bei nachfolgenden Verkäufen stets weitergeführt. Fritz Scherk konzentrierte sich nach Wiederaufnahme der Produktion auf die Pflegekosmetik. Er verkaufte die Firma 1969. Scherk-Produkte lebten, von unterschiedlichen Firmen vermarktet, noch fast zwei Jahrzehnte weiter fort.

Die Geschichte beider Firmen und Familien wird durch persönliche Fotos und Dokumente lebendig. Kosmetische Produkte der Firmen und Dokumente zur Werbung – Druck, Audios mit Werbespots aus den 1950er Jahren und Film – erzählen die Geschichte der Körperpflege im 20. Jahrhundert. Darüber hinaus zeigen sie anschaulich ein Panorama modernen Produktdesigns und Marketings.

Bilder 1 und 2: Jüdisches Museum Frankfurt; Bild 3: Jüdisches Museum Berlin

Direktion:	Prof. Dr. Raphael Gross
Kuratoren Frankfurt:	Sabine Kößling, Michael Lenarz
Kuratorinnen Berlin:	Dr. Iris Blochel-Dittrich, Leonore Maier
Gestaltung Frankfurt:	Karl-Heinz Best, mind the gap! design Petra Brockhaus

Begleitprogramm zur Ausstellung:

Mittwoch, 22. Februar 2011, 19 Uhr

Verdrängung, Exil und Wiedergutmachung. Die Firma Dr. M. Albersheim und das Schicksal jüdischer Unternehmer aus Frankfurt am Main von 1933 bis zur Nachkriegszeit

Vortrag von Dr. des. Benno Nietzel, Bochum

Der Vortrag beschreibt das Schicksal der Kosmetikfirma Dr. M. Albersheim im Rahmen der Gesamtgeschichte der „Arisierungen“ und der Restitutionsbemühungen in Frankfurt nach 1945.

Mittwoch, 7. März 2012, 19 Uhr

Schön verpackt!

Verpackungsdesign in der Kosmetikindustrie

Vortrag von Dr. Sabine Bohle-Heintzenberg, Berlin

Heute sind Kosmetikverpackungen zumeist Massenprodukte. Demgegenüber legten im frühen 20. Jahrhundert Kosmetikfirmen wie Dr. Albersheim und Scherk Wert auf eine anspruchsvolle Gestaltung selbst alltäglicher Kosmetikprodukte, auch durch prominente Designer wie Franz Karl Delavilla.

Öffnungszeiten: Di-So 10 bis 17 Uhr, Mi bis 20 Uhr.

Montags geschlossen sowie am 24., 26. und 31. Dezember; am Sonntag, 25. Dezember, sowie Sonntag, 1. Januar 2012, von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Presseinformation und Bildmaterial

Daniela Unger, Jüdisches Museum, Untermainkai 14-15, 60311 Frankfurt

T.: (069) 212-38805, unger@juedischesmuseum.de

www.juedischesmuseum.de/presse.html